

Von: Urs Neuhöffer | succedo Unternehmensberatung GmbH
<urs.neuhoeffer@succedo-beratung.de>
Gesendet: Montag, 9. März 2026 16:21
An: Urs Neuhöffer
Betreff: TEST: Energiepreisschock: 1, 2, 3 - der Staat greift ein ?

succedo
Experten in der Energiebeschaffung



succedo Marktmonitoring für die KW 11-2026

Der USA-Iran Krieg, die Folgen und Handlungsoptionen für die Energiebeschaffung.

Der Krieg im Nahen Osten geht in die zweite Woche. Und wenig deutet auf De-Eskalation hin. Im Gegenteil: Die Risiken für eine Ausweitung der Kämpfe steigen. Sei es durch eine militärische Eskorte der US-Marine für die Tanker- und Containerpassage durch die Straße von Hormus, sei es durch die Diskussion über den Einsatz von US-Bodentruppen bzw. Luftlandeeinheiten. Der Ölpreis hat im frühen Handel die 100 Dollar je Fass deutlich übersprungen. Die Gaspreise sind im Schnitt um weitere 20 Prozent angestiegen. Und auch am langen Ende

reagieren die Futures jetzt mit Risikoaufschlägen. Wir beleuchten heute, welche Auswirkungen ein staatliches Eingreifen aber auch eine Illiquidität auf Anbieterseite haben kann und welche Handlungsoptionen für die Energiebeschaffung in Ihrem Unternehmen bestehen.

es zeichnet sich deutlich ab, dass die Märkte beginnen, einen längeren Krieg in die Preise einkalkulieren. Die Risikoaufschläge steigen überproportional am kurzen Ende (Lieferungen in 2026), aber auch mit Hinsicht auf weit entfernte Zeiträume werden Prämien eingepreist. An den Tankstellen stehen die Zeichen auf weiter steigende Preise, auch 2,50 EUR bis hin zu 3 EUR je Liter sind vorstellbar. Die Öl- und Gaspreise sind deutlich gestiegen. Erste Stimmen sprechen bei Erdgas für das Risiko eines Potentials von 70 bis 130 EUR je MWh, sollte die Straße von Hormus länger als einen Monat gesperrt bleiben.

Welche Auswirkungen sind bei einem längeren Kriegsverlauf denkbar? Wir haben zwei Szenarien beleuchtet, die wichtige Grundlagen für Ihre unternehmerischen Entscheidungen bilden können:

1. Der Staat greift ein mit einem Sondervermögen Energie
2. Die Angebotsseite wird illiquide, Energielieferanten legen keine Angebote mehr

Lesen Sie hier zunächst:

Szenario 1: Der Staat greift ein mit einem Sondervermögen „Energie“

Die Gasspeicher sind mit knapp über 20% Füllstand bemerkenswert leer und es werden sich wenige Marktteilnehmer finden, die zu den hohen kurzfristigen Preisen bereit sind, Gas einzuspeichern mit dem Risiko, im kommenden Winter zu ggf. niedrigeren Preisen wieder zu verkaufen. Auf der anderen Seite steuern die Benzin- und Dieselpreise an den Zapfsäulen im Land von einem Rekordhoch zum nächsten. So hoch die Spritpreise steigen, so stark fällt die Zustimmung der Wähler zu der (Noch-) Regierungspartei SPD. Mit Ach und Krach den Einzug in den Landtag in Baden-Württemberg geschafft, geht es mit Blick auf die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz (März), Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (beide im September) darum, mit einem populistischen Thema die arbeitende Bevölkerung und insbesondere Pendler zu gewinnen. Was liegt näher, als eine Deckelung der Sprit- und Energiepreise zu verlangen? Die Gesetzeslage lässt ein weiteres Sondervermögen ob der wirtschaftlichen Verwerfungen durch den Krieg im Nahen Osten wohl zu. Auch die CDU wird sich dem nicht sperren. Eine Neuauflage der Strom- und Gaspreisbremse in Verbindung mit einem Deckel bei den Benzin-, Diesel- und Ölpreisen liegt nahe. Doch das alleine wird nicht reichen. Schließlich muss auch die physische Verfügbarkeit gesichert werden. So wird die eben erst abgeschaffte Gasspeicherumlage womöglich reaktiviert und THE als

Marktgebietsverantwortlicher erneut am Weltmarkt (zu welchen Preisen auch immer) vor allem Flüssiggas für die kommende Heizperiode einkaufen.

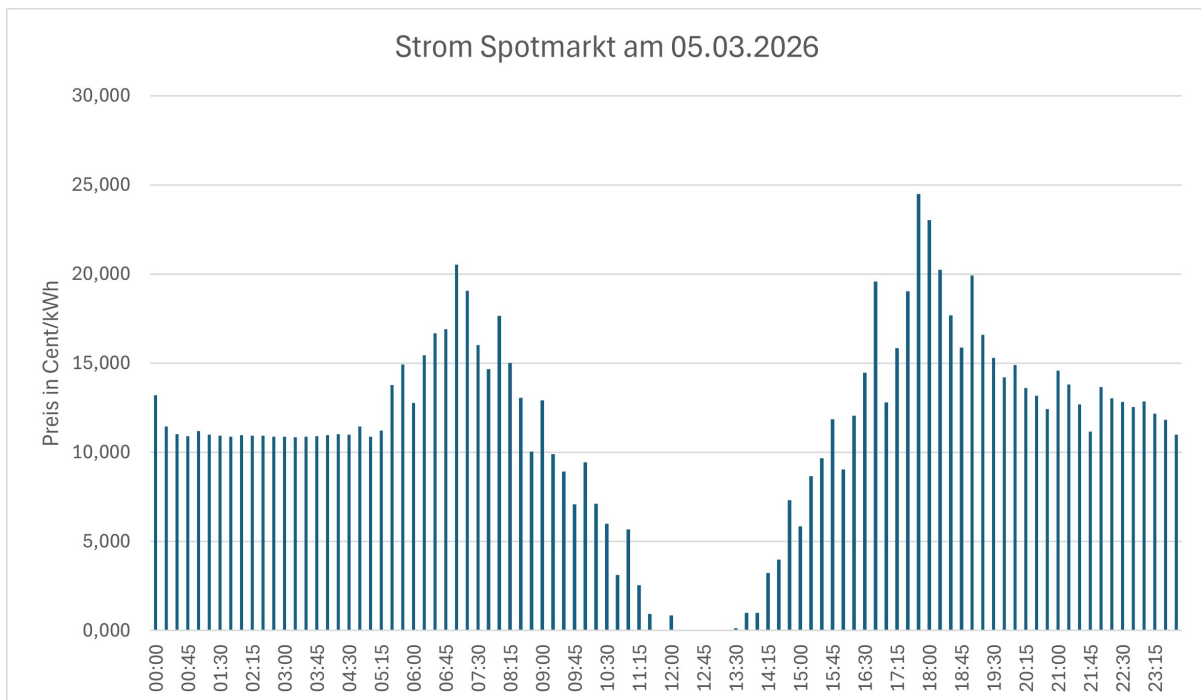
Der Staat wird die gewerblichen Letztverbraucher womöglich vor den schlimmsten Exzessen bei den Energiekosten bewahren. Nichtsdestotrotz werden auch dann noch die Beschaffungspreise deutlich über den ursprünglich geplanten Budgets liegen. Sowohl Strom wie auch Erdgas sind hier gefährdet. Die Entscheidung für ein solches staatliches Vorgehen hängen natürlich stark von dem weiteren Verlauf des USA-Iran-Kriegs ab. Sollte dieser sich bis Ende März und darüber hinausziehen und zudem die Landtagswahlen einen stärkeren Populismus der Regierungsparteien zu Tage fördern, ist eine Entscheidung pro Preisgrenzen mit Ausgestaltung jedweder Art im April realistisch, aber auch Stand heute keine Gewähr.

Die Folge für die Energiebeschaffung in einem solchen Szenario:

Wir empfehlen eindeutig, selbst Vorsorge zu treffen und Mengen abzusichern. Gas ist dabei aus unserer Sicht Hochrisikophase während der kalten und dunklen Jahreszeit. Auch wenn es schmerzt, empfehlen wir eine Kostenabsicherung mit Futures spätestens dann, wenn sich der Krieg absehbar länger als März entwickelt. Für Strom kann für den Oktober und den März – gutes Wetter vorausgesetzt- zumindest tagsüber etwas Entwarnung gegeben werden aufgrund des positiven Einflusses der Solar-Erzeugung. Daher bleibt hier vor allem die off-peak Zeit sowie die dunklen Monate November bis Januar zur Absicherung notwendig. Hier besteht nach unserer Einschätzung ein hohes Risiko, dass ein teurer Gaspreis am Markt über das Merit-Order-Prinzip (-> das Merit-Order-Prinzip bestimmt die Einsatzreihenfolge von Kraftwerken zur Stromerzeugung basierend auf deren Grenzkosten, d.h. das teuerste Kraftwerk – hier Gaskraft - bestimmt den Preis für alle Kraftwerke) den Strompreis in diesem Zeitraum deutlich nach oben treibt.

Am kurzen Ende hingegen mit Blick auf April bis Oktober sollten nur bedingt Stromabsicherungsgeschäfte getätigt werden. Im Gegenteil zeigt der Spotmarkt bereits jetzt Anfang März mit Preisen tagsüber um 0 Cent/kWh die sommerliche Dominanz der Solaranlagen. Auch wenn die Nebenzeiten (daher nach Sonnenuntergang) massiv mit 15 bis 25 Cent/kWh zu Buche schlagen. Ein Mittel der Wahl kann also die Fokussierung der stromintensiven Prozesse auf die Zeit zwischen 10 und 16 Uhr sein und die Nutzung des Wochenendes. Für manche stromintensiven Kunden mit einer hohen Grundlast an sieben Tagen die Woche besteht zudem die Option, großflächig mit base einzudecken und den peak-Anteil (also werktags zwischen 8 Uhr und 20 Uhr) wieder abzuverkaufen. Die Folge wäre eine Absicherung der Nebenzeiten sowie des Wochenendes. Die Mathematik zählt hier: An fünf Tagen die Woche niedrige bis negative Spotpreise nutzen und Werktags die Nebenzeit sowie am Wochenende an zwei Tagen den Strombedarf über einen Festpreis (base Band) abgesichert haben, entgegen der alternierenden Nutzung von Spot am Samstag und Sonntag. Unsere Experten beraten Sie hier auf Wunsch, welche Strategie für Ihren Lastverlauf geeignet ist.

Preise für Strom Spotmarkt am 05.03.2026:



Szenario 2: Die Angebotsseite wird illiquide, Energielieferanten legen keine Angebote mehr

Aus der Chaos- und Risikotheorie weiß man, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Eintritt eines Risikos wiederholt, deutlich gestiegen ist, wenn es bereits in den letzten Jahren einmal eingetreten ist, obwohl es zuvor sehr unwahrscheinlich erschien, dass dieses Risiko sich überhaupt manifestiert. Gemeint ist hier das Jahr 2022 mit dem Ukraine-Krieg und einer damals drohenden Gas-Mangellage in Verbindung mit überschießenden Marktpreisen. Die im Handel zwischen Marktakteuren (Erzeuger, Händler) relevanten sog. Margin Calls stiegen damals in kurzer Zeit Zug um Zug mit den Preisverwerfungen bei Gaspreisen nach dem 26.09.2022 (Anschlag auf die North-Stream-Pipelines) an (*Margin Calls im Energiehandel sind Nachschussforderungen, die entstehen, wenn sich Marktpreise stark bewegen und dadurch Sicherheiten [Margins] nicht mehr ausreichen*). Und zwar so weit, dass es für manche Marktakteure schlicht nicht mehr „bezahlbar“ wurde, Mengen am Terminmarkt oder OTC zu fixieren. Die Folge war, dass sich das Angebot auf Lieferantseite stark lichtetete und die verbleibenden Lieferangebote häufig auf reine Spotmarktverträge bezogen.

Die Erfahrung von damals zeigte, dass diejenigen Unternehmen, die am kurzen Ende in die steigende Preiskurve große Mengen abgesichert haben, mittelfristig schlechter gefahren sind als diejenigen, die gezwungenermaßen zunächst am kurzen Ende den teuren Spotmarkt aushalten, dafür aber nach Ende der Krise von (im Vergleich) günstigeren Preisen profitieren konnten.

Daher empfehlen wir, nur solche Terminmarktprodukte einzudecken, die nach wie vor ein relativ attraktives Einstiegsszenario bieten. Und das sind im Strom- wie im Gasbereich die Lieferjahre 2028 und folgende mit Gas unter 30 EUR/MWh bzw. Strom unter 80 EUR/MWh. Bei Strom im Übrigen nach wie vor die Kombination mit einem PPA, welcher nochmals ca. 8 bis 12 Prozent günstiger sein kann.

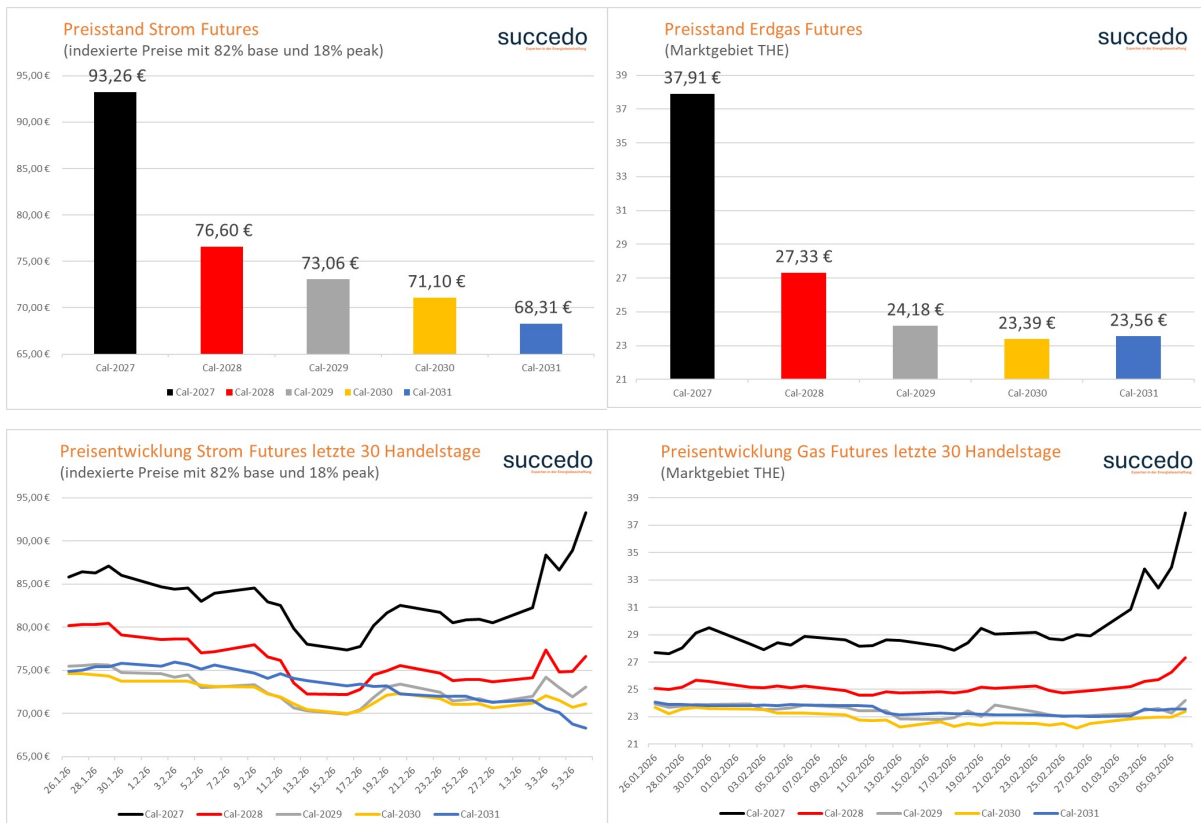
Wie hoch ist das Risiko tatsächlich?

Das Risiko einer Engpass-Bildung am Markt und damit einhergehende Illiquidität schätzen wir als derzeit hoch ein. Eine erste Abfrage am heutigen Vormittag zeigt, dass noch Angebote verfügbar sind. Teilweise aber Anbieter bereits auf das Legen von Angeboten für Neukunden verzichten. Klar ist, dass die Mechanik der Margin Calls 2026 genauso greifen kann und auch greifen wird wie 2022. Es ist also eine Frage der Dauer des Krieges im Nahen Osten und des Preisdrucks auf Erdgas in erster Linie. Daher sehen wir ein latent steigendes Risiko für eine entsprechende Marktverknappung. Ist das Kind aber erst einmal in den Brunnen gefallen, wird es für die energieverbrauchenden Unternehmen schwierig.

Alle diejenigen, deren Strom- oder Gasliefervertrag zum 31.12.2026 endet, empfehlen wir unmittelbar Aktivitäten zu entfalten, um mit einem risikooptimierten Modell das kommende Jahr abzudecken. Hier ist maximale Flexibilität (bspw. Kauf und Verkaufsoptionen, kein starres Tranchenkonzept usw.) in der Beschaffung wichtig.

Für alle anderen Unternehmen geben wir mit, sich jetzt intensiv mit einer Chancen-/Risikoabwägung auseinander zu setzen. Wichtig ist aber nicht nur der mögliche Preis für Energie heute oder in einem halben Jahr, sondern im Wesentlichen die Herstellung der mittel- und langfristigen Handlungsfähigkeit. Daher der Abschluss eines flexiblen Liefervertrages ist das eine, die Bewirtschaftung mit Kauf- und Verkaufsoptionen oder die Einbindung einer Drittmenge aus dem PPA eine andere. Wir meinen, dass in jedem Fall eine solche strategische Grundlage geschaffen werden sollte, um im Anschluss risikooptimiert am Markt agieren zu können.

Preisstand der Strom- bzw Gas-Jahresfutures am 06.03.2026



Wichtiger Hinweis

Aus aktuellem Anlass haben wir das am Mittwoch den 11.03.2026 von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr geplante Webinar zum Thema Energiebeschaffung und Nachhaltigkeit auf die derzeitige Lage fokussiert. Die Bereiche der Beschaffung von Herkunftsnachweisen und CO2 / Carbon Zertifikaten werden zu einem späteren Zeitpunkt intensiv nachgeholt.

Die neue Agenda für das Online-Webinar am 11.03.2026 (14:00 – 15:30 Uhr)

Aktuelle Preisentwicklung am 11.03.2026

Hintergründe und Rückblick der letzten Handelstage

Ausblick für die weitere Entwicklung der Krise und Bewertung der Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeiten

Daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen mit praktischen Beispielen im kurz- und langfristigen Bereich der Energiebeschaffung

Fazit und Bewertung

Das Webinar ist kostenfrei. Sie können sich hier anmelden:

<https://succedo.org/Events/Webinare/>

Mit freundlichen Grüßen



Urs Neuhöffer

Geschäftsführer succedo Unternehmensberatung GmbH
Telefon 02551 986 71 126 oder E-Mail
urs.neuhoeffer@succedo-beratung.de

Über die succedo Unternehmensberatung GmbH

Wir beraten Unternehmen sowie öffentliche Auftraggeber in Fragen der grundlegenden Beschaffungsstrategie für Energie sowie dem operativen Einkaufsmanagement. Dabei richten wir uns an Unternehmen, die i.d.R. jährlich zwischen 2 und 250 Gigawattstunden an Energie verbrauchen. Mit einem Netzwerk an leistungsfähigen Lösungspartnern (Strom- und Gaslieferanten, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Projektierer für Wind- und Solaranlagen, Gutachter) unterstützen wir unsere Kunden

in einem breiten Spektrum an Aufgaben von der Energieerzeugung und Energiebeschaffung bis zu Nachhaltigkeitsstrategien bspw. mit der Einbindung von PPA-Modellen. Das *succedo Marktmonitoring Express* informiert regelmäßig über die relevanten Börsenpreise für Strom und Erdgas, Herkunftsnachweise sowie Emissionshandelsrechte. Die Ausgabe ist kostenfrei und steht Interessenten und Kunden zur Verfügung.



succedo Unternehmensberatung GmbH
Am Campus 2, Steinfurt, NRW, 48565, Germany

Möchten Sie den Newsletter nicht mehr empfangen? Dann können Sie sich hier einfach und schnell abmelden. Bitte beachten Sie, dass diese Abmeldung für sämtliche Informationsdienste bei succedo gilt (bspw. das Marktmonitoring) und nicht umkehrbar ist. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und wünschen eine gute Zeit.. [Bitte hier klicken, um sich von diesem Newsletter abzumelden](#)